



www.jugend-ohne-hanf.ch
zur Jugend



zur Hanfinitiative

Jugendkomitee „Ja zur Jugend – Nein zur Hanfinitiative“ freut sich über das Nein zur Hanfinitiative

Jetzt Cannabisproblematik konstruktiv angehen!

Das Jugendkomitee „Ja zur Jugend – Nein zur Hanfinitiative“ freut sich enorm über das deutliche Nein zur Hanfinitiative. Damit ist der Weg frei für eine konstruktive Lösung des Cannabisproblems: das Jugendkomitee fordert jetzt den Vollzug des geltenden Gesetzes mittels Ordnungsbussen und mehr Prävention.

Für das Jugendkomitee „Ja zur Jugend – Nein zur Hanfinitiative“ (bestehend aus *jevп Schweiz, JSVP Schweiz, JEDU Kanton Bern und weiteren Einzelmitgliedern) darf nach dem überaus erfreulichen und deutlichen Nein zur Hanfinitiative nicht alles beim Alten bleiben. Bekifft sein, ist nach wie vor nicht ok. Wir fordern deshalb:

- **den Vollzug des geltenden Gesetzes**
Das Konsumverbot von Cannabis muss durchgesetzt werden, beispielsweise mit einfachen und rasch auszusprechenden Ordnungsbussen. Wegschauen gilt nicht und hilft niemandem. Hier müssen Politik und Polizei ihre Hausaufgaben machen.
- **Massnahmen, die mehr Hilfe als Strafe sind**
Das Konsumverbot muss nicht zwingend zu einer Flut von Verzeigungen führen. Aber wer kifft, soll beispielsweise zum Besuch eines Drogenumgangskurses angehalten werden können, wie es in verschiedenen Kantonen bereits gemacht wird. Solche Massnahmen sind mehr Hilfe als Strafe für die Betroffenen.
- **gute Kampagnen mit Wirkung**
Gute Kampagnen zeigen Wirkung. Die Präventionsstellen des Bundes müssen vor dem Cannabiskonsum und seinen Folgen warnen. Es muss wieder deutlich gemacht werden, dass bekifft sein nicht ok ist.
- **Aufklärung an Schulen**
Der Cannabiskonsum darf nicht verharmlost werden. Dazu gehört die Aufklärung an Schulen über den Cannabiskonsum und wohin er führen kann.
- **Alternativen und Perspektiven für Jugendliche**
Wir wollen Jugendlichen glaubwürdig vermitteln, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft finden können und dass es ohne sie nicht geht. Deshalb braucht es einen Effort bei den Lehrstellen, braucht es Unterstützung und Coaching bei der Ausbildung. Jugendgerechte Angebote in Freizeit, Politik, Sport und Kultur tragen zur Entfaltung bei.
- **eine verantwortungsvolle Gesellschaft**
Die Drogenproblematik bekommen wir mit Gesetzen allein nicht in den Griff. Es geht nur mit Eigenverantwortung und dem Einsatz von uns allen: von Eltern, Kollegen, der Gesellschaft, Vorbildern in Sport und Kultur. Es muss wieder deutlich werden: berauscht und bekifft sein, ist nicht ok. Sondern schadet auf lange Sicht mir selber und den anderen.

Zürich, den 30. November 2008

Für weitere Informationen stehen Ihnen zur Verfügung:

Co-Präsidium Jugendkomitee „Ja zur Jugend – Nein zur Hanfinitiative“

Andrea Geissbühler, Nationalrätin SVP, BE: 076 313 32 75

Samuel Kullmann, JEDU Kanton Bern: 033 221 53 90

Lilian Studer, Präsidentin der *jevп, Grossrätin, AG: 076 575 24 77

Christian Wasserfallen, Nationalrat FDP, BE: 078 648 39 71